

Schmetterlingsbeobachtungen während einer Reise durch Spanien und die Pyrenäen im Juli 1991

Hans-Peter Kunz und Peter Heinkele

Zusammenfassung: Es werden die beobachteten Tagfalterarten einiger höherer Regionen Spaniens und der Pyrenäen beschrieben, wobei Angaben über Häufigkeit und Habitate gemacht werden. Besonders bemerkenswert ist die Beobachtung natürlicher Hybriden zwischen den Bläulingsarten *Lysandra caelestissima* und *Lysandra albicans*, dokumentiert auf einer Farbtafel.

Abstract: During a journey to some higher elevations in North-Spanish mountains and the Pyrenees the authors had the opportunity to watch a lot of spectacular butterflies, among them *Parnassius apollo* with its subspecies *hispanicus* and *laufferi*. Special awareness was taken to *Erebia lefebvrei* and to the endemic Lycaenidae *Agrodiaetus fabressei* and *Lysandra caelestissima*. By accident natural hybrids between *Lysandra albicans* and *L. caelestissima* were found. These are shown on a colour plate.

Im Juli 1991 hatten wir die Gelegenheit zu einer 12-tägigen Reise durch Spanien und die Pyrenäen. Wir hatten uns einiges vorgenommen. Zuerst ging es nach Frankreich in die Ostpyrenäen (Mont Canigou), danach für einige Tage in die Sierra de Albarracin, Sierra del Moncayo, die Kantabrischen Berge (Picos de Europa), und zu guterletzt in die Zentralpyrenäen (Gavarnie). Wenngleich unsere Reiseziele auch gut bekannte "klassische" Fanggebiete darstellen, so lohnt es sich doch, kurz von unseren Erlebnissen zu berichten.

Mont Canigou (Ostpyrenäen)

Am frühen Morgen des 10. Juli Aufstieg zum Mont Canigou Massiv (2785 m). Unsere Erwartungen, *Erebia lefebvrei pyrenaea* und *Erebia hispania vondoni* zu sehen, wurden leider durch schon vormittags aufsteigenden Nebel zunichte gemacht. Lediglich ein Exemplar von *Erebia triaria* konnten wir finden. Der Nebel wurde immer dichter, teilweise betrug die Sicht nur noch 50 m. So mußten wir unverrichteter Dinge wieder absteigen. Am Wegesrand im lichten Bergwald konnten wir eine schöne Serie frischer *Erebia meolans* erbeuten. An unserem Zeltplatz auf einer Trockenwiese in ca. 800 m Höhe flogen gegen Abend bei besserem Wetter einige Tagfalterarten, so

Parnassius apollo

Maculinea arion

Everes argiades

Aporia crataegi

Heodes virgaurea

Erebia euryale,

sowie diverse Zygaenen.

Unterwegs machten wir Halt bei Daroca (800 m), südlich von Zaragoza. Dort flogen auf einer ausgedörrten Wiese mit vielen Disteln folgende Tagfalter:

<i>Pandoriana pandora</i>	<i>Mesoacidalia aglaja</i>
<i>Agrodiaetus ripartii</i>	<i>Plebicula thersites</i>
<i>Aricia cramera</i>	<i>Coenonympha dorus</i>
<i>Pyronia bathseba pardilloi</i>	

Am angrenzenden Kiefernwald flogen etliche Exemplare von *Hipparchia alcyone*.

Am späten Nachmittag kamen wir in Albarracin an. Direkt an der Straße westlich von Albarracin wollten wir noch die Gelegenheit zu einer kleinen Exkursion nutzen. Auf den steinigten, heißen Hängen flogen kaum Falter, aber in den vegetationsreichen Einschnitten bot sich eine reichhaltigere Fauna:

<i>Gonepteryx cleopatra</i>	<i>Melanargia galathea lachesis</i>
<i>Brinthesia circe</i>	<i>Pyronia bathseba pardilloi</i>
<i>Coenonympha dorus</i>	<i>Mellicta parthenoides</i>
<i>Melithaea didyma</i>	<i>Melithaea phoebe</i>
<i>Lysandra albicans</i>	<i>Plebicula escheri</i>
<i>Plebicula thersites</i>	<i>Plebicula dorylas</i>
<i>Plebicula nivescens</i>	<i>Polyommatus icarus</i>
<i>Plebejus argus hypochionus</i>	<i>Aricia artaxerxes</i>
<i>Aricia cramera</i>	<i>Meleageria daphnis</i>
<i>Meleageria daphnis steeveni</i>	<i>Agrodiaetus fabressei</i>

Letztere Art ist ein spanischer Endemit, dem unsere besondere Aufmerksamkeit galt. Doch trotz intensiver Suche konnten wir nur wenige Männchen dieses unauffälligen Falters finden.

Um am nächsten Morgen früh mit dem Sammeln beginnen zu können, suchten wir uns nahe dem in Entomologenkreisen bestens bekannten Dorf Noguera in 1600-1800 m Höhe einen schönen Zeltplatz, der sogar eine gemauerte Quelle besaß. In der unmittelbaren Nähe flog im lichten Kiefernwald außer *Melanargia russiae* nichts.

Die Hügel um Noguera (Sierra Alta) stellten die höchsten Erhebungen der Sierra de Albarracin dar. Auf den dazwischen gelegenen Wiesen konnten wir trotz herrlichen Wetters kaum Falter finden. Unser besonderes Interesse galt diesmal *Parnassius apollo hispanicus*. Erst nach längerer Suche wurden wir fündig. Die obersten Spitzen der Sierra Alta stellen die *Sedum*-bewachsenen Brutplätze der Art dar. Wir konnten lediglich 5-6 Falter beobachten, die in reißendem Flug von einer Kuppe zur nächsten flogen. Da wundert es schon sehr, wenn Herr DE FREINA (1975) angibt, in der gleichen Region 150 (!) Falter von *Parnassius apollo hispanicus* gefangen zu haben.

Am Nachmittag fuhren wir noch einmal zurück nach Albarracin, weil wir noch kein Weibchen von *Agrodiaetus fabressei* entdeckt hatten. Dort machten wir die Beobachtung, daß sich die Männchen der Art ausschließlich an heißen, trockenen Stellen aufhielten, während die Weibchen sich meist an krautigen, üppig wuchernden Stellen direkt am Fluß tummelten. Dort konnten wir auch einige Kopulae der Tiere sehen.

Montes Universales bei Moscardon (1500 m)

Hier hofften wir, dem interessantesten Bläuling der Region, nämlich *Lysandra caelestissima* zu begegnen. An einem üppig blühenden Trockenhang flog eine überwältigende Anzahl von Tagfaltern, in der Hauptsache Lycaeniden:

<i>Nordmannia acaciae</i>	<i>Nordmannia ilicis f. cerri</i>
<i>Nordmannia esculi</i>	<i>Strymonidia spini</i>
<i>Heodes alciphron gordius</i>	<i>Lampides boeticus</i>
<i>Philotes baton</i>	<i>Maculinea arion</i>
<i>Plebejus argus hypochionus</i>	<i>Lycaeides idas</i>
<i>Aricia artaxerxes montensis</i>	<i>Aricia crameri</i>
<i>Agrodiaetus damon</i>	<i>Agrodiaetus fabressei</i>
<i>Plebicula escheri</i>	<i>Plebicula dorylas</i>
<i>Plebicula amanda</i>	<i>Plebicula thersites</i>
<i>Meleageria daphnis</i>	<i>Lysandra coridon</i>
<i>Lysandra albicans</i>	<i>Lysandra bellargus</i>

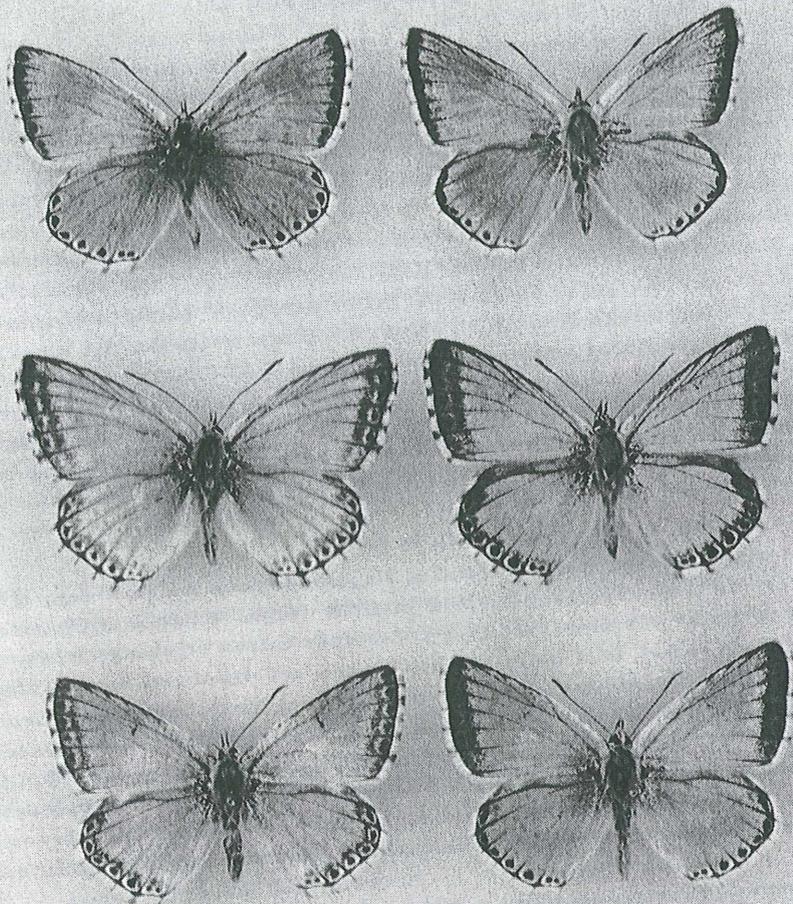
Von Nymphaliden und Satyriden flogen:

<i>Limenitis reducta</i>	<i>Pandorina pandora</i>
<i>Fabriciana adippe chlorodippe</i>	<i>Brenthis hecate</i>
<i>Melithaea didyma</i>	<i>Melitaea phoebe occitanica</i>
<i>Mellicta athalia</i>	<i>Mellicta parthenoides</i>
<i>Melanargia galathea lachesis</i>	<i>Hipparchia alcyone</i>
<i>Hipparchia semele</i>	<i>Brintesia circe</i>
<i>Pyronia bathseba pardilloi</i>	<i>Lasiommata megera</i>
<i>Coenonympha glycerion iphioides</i>	<i>Coenonympha dorus</i>
<i>Coenonympha arcania clorinda</i>	

Letztendlich war die Suche in diesem reichen Biotop doch erfolgreich und wir konnten einige frische Exemplare von *Lysandra caelestissima* erbeuten, deren Flugzeit gerade erst begann. Zu unserer Überraschung konnten wir auch einige Hybridfalter zwischen *L. albicans* und *L. caelestissima* fangen (Farbfoto).

Erläuterungen zum Farbbild gegenüber

Oberste Reihe: <i>Lysandra caelestissima</i>	Moscardon, Montes Universales
Mittlere Reihe: <i>Lysandra albicans</i>	Moscardon, Montes Universales
Untere Reihe: Hybrid <i>Lysandra albicans</i> x <i>Lysandra caelestissima</i>	Moscardon, Montes Universales



Am frühen Morgen waren wir aufgebrochen und suchten nun den ganzen Vormittag in Höhen von 1200 bis 1400 m nach den Habitaten der hier vorkommenden *Parnassius apollo*-Rasse ssp. *laufferi*. Leider sahen wir nur wenige Tagfalterarten in der heißen ausgedörrten Landschaft:

Plebicula nivescens

Agrodiaetus fabressei

Heodes alciphron gordius

Papilio machaon

Aglais urticae

Hipparchia semele.

Am Nachmittag entdeckten wir ein wohl verflogenes Weibchen von *P. apollo laufferi*. Am Abend, es war schon gegen 19.00 Uhr, fuhren wir mit dem Wagen einen anfangs steilen, sehr schlechten Forstweg, der in die Richtung der höchsten Gipfel führte, hinauf. Es ging immer weiter bergan, und plötzlich sahen wir die ersten *P. apollo laufferi* auf am Wege wachsenden Disteln sitzen. Die Falter flogen dort in einer Höhe von 2000-2200 m und waren jetzt am Abend bei der Nahrungsaufnahme. Die Falter waren sehr häufig, teilweise saßen bis zu drei Stück auf einer Distelblüte. Die Brutplätze der Art lagen wohl an einem gegenüberliegenden Schotterhang, doch dort hinzuwandern reichte uns die Zeit nicht mehr, denn es dunkelte schon zusehends. Wenngleich die Falterausbeute eher gering war, so entschädigte dafür die grandiose Bergwelt der Sierra del Moncayo. Noch am Abend fuhren wir in Richtung Kantabrische Berge.

Kantabrische Berge - Portilla de la Reina

In den unteren Lagen von 1000-1400 m flogen nur noch einige wenige *Erebia palarica*. An einem Felshang in 1200 m Höhe flogen vereinzelt *Parnassius apollo ardanazi* und *Melitaea didyma*. Am Fuße dieses Felshangs führte ein kleiner Bach vorbei. Dort waren feuchte Wiesen, auf denen sich einige *Palaeochrysophanus hippothoe* tummelten. Es gab auch noch vereinzelt *Heodes virgaureae miegei*. Wir waren hinsichtlich der Artenvielfalt etwas enttäuscht, und so fuhren wir zum nicht weit entfernten 1600 m hohen Puerto de S. Glorio. Auch auf der Paßhöhe mit den teilweise mit Ginsterbüschen bewachsenen Matten flogen nur wenige Tagfalter, obgleich herrliches Sommerwetter herrschte. Es gab etliche *Erebia palarica*, *Erebia meolans* und *Erebia triaria*.

Am Puerto de Pandetrave in 1560 m Höhe sahen wir an einem Felsabbruch neben der Straße, der mit vielen gelben Blumen bewachsen war, einige Dutzend *Erebia palarica* in ganz frischen Stücken. Offenbar werden gelbe Compositen von diesem Falter zum Saugen bevorzugt. Ansonsten gab es auch hier nur sehr wenige Tagfalterarten, kaum Lycaeniden und Nymphaliden. Die Artenvielfalt im Kantabrischen Gebirge ist im Vergleich zu den Alpen eher bescheiden.

Picos de Europa

Am 17. Juli stiegen wir zu den höchsten Gipfeln des Picos de Europa (2648 m). Von Espinama aus ging es auf einem extrem steilen Bergpfad dem Gipfel zu.

Der Aufstieg gestaltete sich äußerst mühsam, zudem uns noch die Sonne direkt auf den Körper brannte. Nach einigen Stunden, wir hatten wohl 2200-2300 m Höhe erreicht, tat sich uns plötzlich ein großes Hochtal auf. Zu beiden Seiten davon waren große Schotterhalden, in denen sogar noch einige Schneereste lagen, und auf denen sich etliche schwarzbraune Falter tummelten, die sich zu unserer großen Freude als ganz frische Exemplare von *Erebia jefebvrei astur* entpuppten. Auch einige *Erebia gorge gigantea* waren dabei. Auf den dazwischen liegenden Matten flogen einige *Agriades pyrenaicus asturiensis*, allerdings nur Männchen, und *Lampides boeticus*. Außerdem gab es noch *Erebia meolans*, *Pontia daplidice* und *Philotes baton*.

Auf der Rückfahrt in Richtung Zentralpyrenäen fiel uns ein, daß wir kein Geld gewechselt hatten, um das Auto aufzutanken. Jetzt hatten allerdings ausgerechnet an diesem Tag, obwohl es kein Feiertag war, sämtliche Banken geschlossen und kein Tankwart erklärte sich bereit, uns zu wechseln. Daraufhin mußten wir notgedrungen bei Arguis in der Nähe von Huesca stoppen, da uns sonst der Sprit ausgegangen wäre und eben hier einen Zeltplatz suchen, um zu übernachten. Jedoch erwies sich dieses Mißgeschick als unser Glück, erbeuteten wir doch in der Nähe des Zeltplatzes etliche Exemplare von *Agrodiaetus ainsae*, deren Männchen eine herrlich silberblaue Farbe besitzen. Es flogen auch noch sehr zahlreich *Agrodiaetus ripartii* und einige *Satyrus actaea* auf den dünnen, steinigen Hängen.

Zentralpyrenäen - Gavarnie

Am Morgen wechselten wir bei der erstbesten Bank, tankten voll und fuhren nach Gavarnie. In den unteren Lagen von 1000-1400 m flogen nur sehr wenige Tagfalterarten, so einige

Hipparchia alcyone
Melitaea didyma

Melanargia galathea
Maculinea arion.

Bei 1600-1800 m war die Artenvielfalt schon deutlich größer. Auf den üppig blühenden Matten sahen wir zahlreiche Tagfalter:

Heodes virgaureae
Agriades pyrenaicus
Erebia cassioides pseudomurina
Erebia triaria
Erebia epiphron fauveaui

Maculinea arion
Erebia manto constans
Erebia meolans
Erebia oeme
Melanargia galathea

Von Gavarnie aus fuhren wir mit dem Wagen bis zum Puerto de Bujaruelo in 2270 m Höhe. Vom Paß aus wanderten wir, um den vielen Leuten zu entkommen, zu den zahlreichen, noch etwas höher liegenden Schotterhalden auf der spanischen Seite des Passes. Auf dem Weg dorthin sahen wir auf den kurzrasigen Matten massenhaft Tagfalter:

Synchlœ callidice
Boloria pales pyrenesmiscens

Colias phicomone
Agriades glandon

Agriades pyrenaicus ger Entomologen; download unter *Erebia gorgone*
Erebia epiphron fauveaui *Erebia sthenno*
Erebia triaria *Erebia meolans*

sowie zahlreiche Hesperiden. Auf den steilen Schotterhalden flogen *Erebia gorge ramondi* und *Erebia lefebvrei* Männchen, während die Weibchen sich meist an grasigen, von Felsen durchsetzten Hängen aufhielten. Wahrscheinlich legen die Falter dort ihre Eier ab. *Erebia sthenno* war dort nur vereinzelt anzutreffen, während mein Freund Peter an einem etwas entfernt liegenden See, wo das Gelände flacher war, einige Dutzend *Erebia sthenno* sichtete. Leider flogen nur noch beschädigte Exemplare, anscheinend ging die Flugzeit dieser Art schon zu Ende. Am Ufer des Sees, der halb ausgetrocknet war, saugten Dutzende Lycaeniden und Hesperiden, hauptsächlich *Agriades glandon* und *Agriades pyrenaicus*, sowie *Polyommatus eros*. Erstaunlicherweise kamen hier *A. glandon* und *pyrenaicus* zusammen vor, was bei so ähnlichen Arten wohl die Ausnahme darstellt. Obwohl hier auch ein Flugplatz von *Erebia hispania* sein sollte, konnten wir keine beobachten.

Schlußwort

Vielleicht ist es nicht unwichtig zu sagen, daß uns keine Gelegenheit zum Nachtfang gegeben war, da wir abends doch oft zu erschöpft waren, und in den klaren und relativ kühlen Nächten ohnehin nur wenig Anflug zu erwarten gewesen wäre.

Literatur

- Bustillo, Gomez & Rubio, Fernandez (1974): Mariposas de la Peninsula Iberica, Ropaloceros II
De Freina (1975): Ein Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Spanien und Marokko unter Berücksichtigung der Wanderfalter. - Atalanta 6,1
Higgins, R.L. & Riley, N.D. (1971): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas.

Verfasser Hans-Peter Kunz
Gartenstraße 10
D-91626 Schopfloch

Peter Heinkele
Kaulangerstraße 66
D-96317 Kronach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Hans-Peter, Heinkele Peter

Artikel/Article: [Schmetterlingsbeobachtungen während einer Reise durch Spanien und die Pyrenäen im Juli 1991 80-86](#)